



Weinfeld'sches Siegerprojekt am Heumarkt: Hotel InterContinental, Wiener Eislaufverein und Konzerthaus planen gemeinsam einen Platz des Sports, der Musik und der Naherholung



DIE NEUE GRÜNDERZEIT

Nächste Runde in der Grätzel-Entwicklung: Der Architektur-Wettbewerb rund um das Areal Heumarkt/Lothringerstraße ist zu Ende, ab 2016 wird um- und neugebaut.

Autorin: Erika Hofbauer

Sensibilität und zurückhaltende Eleganz – das wollten die Initiatoren der Neugestaltung des Areals, auf dem sich das Hotel InterContinental und der Wiener Eislaufverein befinden. Am besten konnte dies wohl ein Brasilianer erfüllen: Architekt Isay Weinfeld ging aus dem kürzlich beendeten Architektur- und Freiraumgestaltungs-Wettbewerb zu „InterContinental – WEV“ als Sieger hervor. Geplant ist, einen Platz des Sports, der Musik und der Naherholung zu schaffen.

Rund zwei Jahre dauerten die Vorarbeiten, nun ist klar, wie die Neugestaltung des Hotels InterContinental und der Anlagen des Wiener Eislaufvereins aussehen soll: Der rund 6.000 Quadratmeter große Freiluft-Eislaufplatz bleibt ebenso wie das bestehende, aus den 60er-Jahren stammende Hotelgebäude. Wiederzuerkennen werden sie nach dem Umbau dennoch kaum sein: Architekt Weinfeld hat Fassaden in solch einer Form entworfen, die Altbestand und Neubauten zu einem geschlossenen Ensemble zusammenführen. Während das Eislaufgelände zur Lothringer-



Architekturbüro Querkraft erhielt Anerkennungspreis der Jury für den neuen Entwurf für Heumarkt / Lothringerstraße

straße hin frei ist und einen offenen Platz bildet, wird das Areal gegen den Heumarkt mit einem viergeschoßigen geschlossenen Bauwerk begrenzt. An der Rückseite des Hotels entsteht ein 73 Meter hoher Neubau, der mit dem Hotelgebäude korrespondiert. „Die hier weitergeführte Stadtidee komponiert solitäre Baukörper zu einem Ensemble, das als Komposition sowohl in Verhältnis und Proportion seiner Elemente zueinander wie zum Kontext insbesondere des Konzerthauses und des Stadtparks funktionieren muss. Diesem Anspruch wird das Projekt gerecht“, heißt es in der Jurybegründung. Zusätzlich soll durch die Verschiebung der Fahrspuren in Rich-

tung Ringstraße die Verkehrssituation auf der Lothringerstraße verbessert und der Zugang zu Konzerthaus und Eislaufverein zu einem großzügigen Vorplatz ausgestaltet werden.

Wien entwickelt sich

Wiens Planungsdirektor Thomas Madreiter sieht den nächsten Entwicklungsschritt: „Wien entwickelt sich, und dem muss die Stadt auch mit neuen innerstädtischen Angeboten Rechnung tragen. Hier wird aus einem abgeschlossenen Gelände ein großzügiger Platz, der den Anwohnern ebenso wie allen Wienern offensteht. Die Sportstadt, die Musikstadt und die Kongressstadt Wien ziehen Nutzen aus der Neugestaltung.“

Rudolf Zabrana, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 3. Bezirks, sieht vor allem die Öffnung und „Durchwegung“ des Platzes als „ganz bedeutende Verbesserung“ für die Anrainer: „Das ehemalige Glacis wird hier genau das, wofür dieser Stadtraum steht: Erholung, Sport, Kultur und Gastronomie.“

Im Jahr 2018 soll der neue Platz fertiggestellt sein, mit den Bauarbeiten will man im Frühjahr 2016 – nach Ende der Eislauftsaison – beginnen. Der WEV wird für die Bauzeit ein temporäres Ausweichquartier beziehen.

Rund 220 Millionen Euro investiert Grundeigentümerin WertInvest in Planung und Errichtung: „Rund zehn Prozent dieser Summe werden für die



Errichtung der Anlagen, die der WEV nutzen wird, aufgewandt, inklusive der neuen Eishalle“, konkretisiert WertInvest-Eigentümer Michael Tojner.

Die gesamte Stadtentwicklung Wiens ist im Umbruch.

Komplexes Bauvorhaben

Stark im Rennen war auch das österreichische Architekturbüro querkraft, das für seine Entwürfe den Anerken-

nungspreis erhielt. Architekt Jakob Dunkl: „Die gesamte Stadtentwicklung Wiens ist im Umbruch. Wir befinden uns in einer neuen Gründerzeit. Sogar der Bereich des Glacis ist nun also in Bewegung geraten.“ Überraschend war für Dunkl die unterschiedliche Entwicklung jener bereits entschiedenen Wettbewerbe eben des Areals InterCont-Eislaufverein und der „Rathausstraße 1“: „Bei Letzterem hat man die sehr spannenden Hochhausprojekte aus städtebaulichen Gründen nicht akzeptiert, bei Ersterem ist es zur Entscheidung für ein Hochhaus gekommen.“

Begleitet wurde das Bauvorhaben von Bauträger-Consultler Klaus Wolfin-

DAS GEPLANTE GRATZEL-PROJEKT IM DETAIL

Der Eislaufverein wird – neben der 6.000 Quadratmeter-Freiluft-Eislauffläche – etwa 5.800 Quadratmeter Nutzflächen beziehen und erhält eine ganzjährig nutzbare Indoor-Trainingshalle mit rund 1.800 Quadratmetern. Für umliegende Schulen wird ein Turnsaal gebaut.

Während die Zahl der Zimmer des Hotels InterContinental in etwa gleich bleibt, werden – dem stark steigenden Bedarf an temporären Wohnungen mit Hotel-Service Rechnung tragend – rund 2.200 Quadratmeter für „Serviced Apartments“ vorgesehen. Zusätzliche 7.700 Quadratmeter sind für Wohnzwecke geplant. Moderne Kongressräumlichkeiten – inklusive eines multifunktionalen 1.400 Quadratmeter großen Veranstaltungssaals – werden geschaffen, die für die Kongressstadt Wien eine wichtige Bereicherung darstellen. Die Fitness- und Spa-Einrichtungen werden auch für Nicht-Hotelgäste zugänglich sein. Die rund 800 Quadratmeter Büroflächen sind primär für Institutionen vorgesehen, die in einem inhaltlichen Zusammenhang mit den ansässigen Institutionen stehen: Über Anregung des Wiener Konzerthauses ist für den Standort ein Musik-Cluster angedacht. Mit den Kongress- und neuen Freiräumen werden vielfältige Spielflächen für Musik- und Tanzveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Hochhausprojekte wie Inter-Cont neu stehen im städtebaulichen Spannungsfeld.



ger. Er ist seit März 2012 als Berater und Dienstleister für die WertInvest in dieser Projektentwicklung tätig und auch für die Koordination sowohl des städtebaulichen Verfahrens als auch des Architekturwettbewerbs mit den diversen Dienststellen der Stadt Wien betraut. Er fasst die wichtigsten baulichen Veränderungen und Neuerungen so zusammen:

Die größte Herausforderung lag von Beginn an darin, die vielfältigen Interessen unter einen Hut zu bringen.

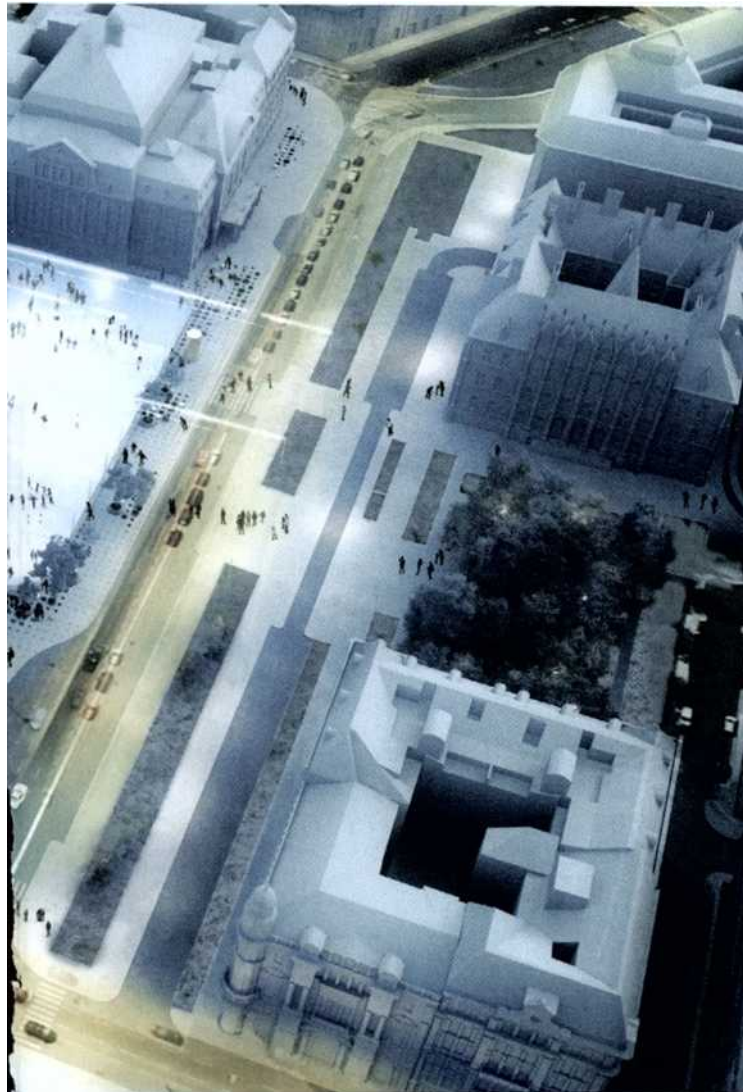
- » Schaffung eines ganzjährig öffentlich zugänglichen Platzes, der sich – nicht zuletzt auch durch gastronomische, sportliche und kulturelle Angebote – als urbaner Treffpunkt entwickeln soll.
- » Das Mietrecht des WEV soll auf 99 Jahre abgesichert werden und sämtliche Anlagen des WEV sol-

len komplett modernisiert werden. Zusätzlich zur Freiluftesfläche im bewährten Ausmaß von 6.000 Quadratmetern erhält der WEV eine ganzjährig bespielbare unterirdische Trainingshalle im Ausmaß eines Eishockeyfelds von 1.800 Quadratmetern.

- » Die Schaffung eines „State of the Art“-Kongresszentrums im Hotel InterCont, das einen auch für kulturelle Veranstaltungen geeigneten Veranstaltungssaal für bis zu 1.000 Personen umfasst, soll die Absicherung der internationalen Position von Wien als Kongressstadt verstärken.
- » Auch außerhalb der Eislaufsaison soll der Standort mit Sportangeboten seiner über 100 Jahre alten

Tradition treu bleiben. Neben den Anlagen des WEV wird es eine Turnhalle für benachbarte Schulen und Sportvereine geben sowie einen großzügigen „Sport und Spa“-Bereich, unter anderem mit 50-Meter-Sportschwimm-Bahnen.

- » Wohnungen und Serviced Apartments sollen jenen wirtschaftlichen Beitrag leisten, der das Projekt insgesamt realisierbar macht. Denn im Interesse einer attraktiven Mischung sich gut ergänzender Bestandteile enthält das Raumprogramm Nutzungen, deren Ertrag die erforderlichen Investitionskosten nicht oder nur teilweise zu refinanzieren vermag. Nicht zuletzt bedeutet das Projekt für das Wiener Konzerthaus eine



enorme Chance, weil ein neues Vorfeld geboten wird, die Freifläche als zusätzlicher Freiluft-Veranstaltungsraum und einige weitere Vorteile gewonnen werden können.

Dem Museumsquartier nacheifern

Wolfinger ist davon überzeugt, dass der Plan aufgehen wird: „Langfristig hoffe ich, dass die Wiener, aber freilich auch die Touristen, den neuen öffentlichen Platz ähnlich begeistert annehmen wie das Museumsquartier.“ Denn das Besondere an diesem Projekt sei sicherlich seine Bedeutung für das direkte Umfeld und auch ganz Wien: „Es ist eine echte Schlüsselliegenschaft, deren unbefriedigender Status quo der Stadtplanung schon lange bewusst ist. Erst seit die WertInvest sowohl über das Hotel InterCont als auch über die Liegenschaft des WEV verfügt, sind durch die neuen Eigentumsverhältnisse die Voraussetzungen gegeben, den Standort gesamthaft zu entwickeln.“ Die größte Herausforderung lag von Beginn an darin, die vielfältigen Interessen unter einen Hut zu bringen. Das sei nun mit dem Weinfeld-Entwurf gelungen. «